



Abb. 6. Die Einsiedelei im Favoritewäldchen.

Mit knapper Not entging in den Zeiten des ersten Koalitionskrieges, im Jahre 1796, das Schloß der mutwilligen Verwüstung durch das französische Revolutionsheer. Der Versuch von 24 Kanonieren, das Schloß zu stürmen, konnte durch den Hausmeister Gauß abgeschlagen werden. Dagegen quartierten sich die französischen Offiziere vom Generalstab auf zweieinhalb Tage im Schlosse ein und taten sich in Küche und Keller gütlich; die Bewirtung verursachte einen Aufwand von rund 1400 Gulden. Aber das Schloß wurde dadurch gerettet.

Leztmals wurde in Favorite großer Hof gehalten in den Augusttagen des Jahres 1803, als Kurfürst Karl Friedrich von Baden mit Gefolge eintraf, um hier die lezten Sommertage zu verleben. Dann wurde es stille im Schloß. Die Großherzöge Karl und Leopold kamen zwar noch manchmal, hielten sich aber nur kurze Zeit in Favorite auf.

Im Revolutionsjahr 1849 schlug Prinz Wilhelm von Preußen, der nachmalige deutsche Kaiser, hier sein Hauptquartier auf, von dem aus er die Maßnahmen zur Niederschlagung der revolutionären Bewegung in Baden durch Einnahme der Festung Rastatt leitete. Auch Groß-